



**Fußball**  
Laufen Schiris bald  
mit Smartphone auf?  
Seite 29

**Seelsorge**  
Wolfgang Schnabel  
neuer Jugendpfarrer  
Seite 26



**Wir machen die Zeitung**

**Über 40 Jahre Reporterleben**

Werner Hacker ist einer der freien Mitarbeiter der AZ

**Füssen** Im Rahmen der „Wochen der Zeitung“ (14. September bis 2. Oktober) stellen wir jeden Tag einen Mitarbeiter an seinem Arbeitsplatz vor, der mit seinen Kollegen dafür sorgt, dass Sie jeden Tag die Allgäuer Zeitung oder eine ihrer Heimatausgaben in den Händen halten können. Heute: Werner Hacker.

Ob Konzert oder Theater, Curlingwettkampf oder Fußballspiel – als freier Mitarbeiter ist Werner Hacker für die Allgäuer Zeitung im Füssener Land im Einsatz. Und das seit mittlerweile zehn Jahren. Als Journalist arbeitet der 61-Jährige jedoch schon seit seinem 20. Lebensjahr, denn kurz nach seinem Schulabschluss erhielt er den ersten Reportervertrag. Auch während seines geisteswissenschaftlichen Studiums in Heidelberg habe er „mehr gearbeitet als studiert“, sagt Hacker. Seinen Magister hat er dennoch geschafft.

**Wochen der Zeitung**



Ursprünglich stammt Hacker aus dem Odenwald. Bevor er ihn ins Ostallgäu verschlug, arbeitete er beim Heidelberger Tageblatt, dem Mannheimer Morgen, als leitender Redakteur einer Mediengesellschaft, die Zeitschriften publizierte und als freier Journalist. Doch leicht war das nicht immer: „Es ist schwer, sich als freier Journalist in einer Großstadt wie Mannheim durchzusetzen“, sagt Hacker. Im Füssener Land, wohin es ihn der Liebe wegen verschlug, funktioniere das besser. Von hier aus schreibt er nicht nur für die Allgäuer Zeitung, sondern bundesweit. Auch nach all den Jahren ist dem Journalisten nicht die Freude an seinem Beruf vergangen: „Ich bin neugierig geblieben – im positiven Sinne.“ (clg)



**Schnell mitschreiben beim Straßeninterview: Auch das gehört zum Arbeitsalltag von Werner Hacker.** Foto: Claudia Graf



**Sonnenuntergang an der Riviera**

Auch an der Riviera des Allgäus wird es Herbst und jeden Tag verschwindet die Sonne etwas früher am Horizont. Idyllisch fand unser Leser **Manfred Maurus** den Hopfensee bei einem abendlichen Spaziergang dennoch.

er **Manfred Maurus** den Hopfensee bei einem abendlichen Spaziergang dennoch.

**Re-Import aus Dänemark**

**Personal** Er ist in Füssen aufgewachsen und dann auf „Wanderschaft“ gegangen: Jetzt kehrt Anton Englert als Museumsleiter nach Hause. Bei ihm darf es auch „scheppern und krachen“

VON HEINZ STURM

**Füssen** Er hat „28 Lehr- und Wanderjahre“ hinter sich gebracht und ist jetzt am Ziel angekommen: Dr. Anton Englert wird Mitte 2016 Thomas Riedmiller als Museumsleiter in Füssen beerben. Zuvor wird er sechs Monate von Riedmiller in dem neuen Aufgabengebiet eingearbeitet. „Ich freue mich sehr, dass ich bei ihm noch in die Lehre gehen kann“, sagt der 48-Jährige, der in Füssen aufgewachsen ist und 18 Jahre lang für das Dänische Nationalmuseum und das Wikingerschiffsmuseum in Roskilde gearbeitet hat. Von dort hat er ein Ziel mitgenommen: Er will im Museum eine „lebendige Kulturvermittlung, die alle Sinne anspricht“, erreichen. „Es darf gerne auch scheppern, krachen und rauchen, muss aber immer einen echten Kern haben.“

Wie in unserer gestrigen Ausgabe aktuell berichtet, hat der Personalausschuss des Stadtrates am Dienstagabend in nichtöffentlicher Sitzung Englert zum künftigen Museumsleiter gekürt. Insgesamt hatten sich über 120 Personen für die Stelle beworben, daraus hatte ein Arbeitskreis aus Stadträten und Verwaltung vier Top-Kandidaten gewählt. Drei – eine Bewerberin fehlte wegen

Krankheit – präsentierten sich nun hinter verschlossenen Türen den Kommunalpolitikern. Gegen starke weibliche Konkurrenz setzte sich Englert durch. Er war durch eine Schulfreundin auf die ausgeschriebene Stelle aufmerksam gemacht worden – und hatte sich nach Absprache mit seiner Frau beworben.

**„Füssen ist für mich keine weitere Station, sondern der Höhepunkt meiner Karriere.“**



Dr. Anton Englert

Denn das sei eine einmalige Chance, um als Geisteswissenschaftler beruflich wieder nach Füssen zurückkehren zu können.

„Eine Mehrheit des Ausschusses“ habe die Entscheidung pro Englert getroffen, sagt Bürgermeister Paul Jacob. Sein Wunsch ist es, dass der 48-Jährige das Museum weiter beleben wird, auch durch den Einsatz neuer Medien: „Ein Animationsraum, in dem die Geschichte Füssens erlebbar gemacht wird“,

schwebt dem Rathaus-Chef zum Beispiel vor. Der Einsatz neuer Medien gehört für Englert zum Tagesgeschäft. Darüber hinaus will er aber im Museum künftig möglichst viele Kontakte zwischen Menschen ermöglichen und alle Sinne der Besucher ansprechen.

Auch wenn es dabei mal „scheppern, krachen und rauchen“ kann, an der stark am Lauten- und Geigenbau sowie am Kloster orientierten Ausrichtung des Museums will der Heimkehrer nichts ändern: „Das sind die beiden Kernaussagen“, für die Füssen stehe. Weitere, für ihn wichtige Themen: die Lage an einem fahr- und schiffbaren Alpenzugang („der Lech ist der natürliche Vater von Kloster und Stadt“), die Geschichte Füssens als fürstliche Sommer- und Jagdresidenz, oder Handwerk und Industrie. Darüber hinaus hält sich Englert mit Ideen zur Weiterentwicklung des Museums zunächst einmal zurück: „Ich will im Team arbeiten mit allen Kulturverantwortlichen“, dabei würden sich die konkreten Themen von selbst ergeben. Zudem habe sich seine künftige Wirkungsstätte in den vergangenen Jahren ohnehin enorm entwickelt: „Mich faszinieren die unglaublichen Fortschritte, die das Museum gemacht hat.“

**Zur Person**

- Als **kleiner Bub** kam Anton Englert 1972 mit seiner Familie nach Füssen, besuchte hier Grundschule und Gymnasium. Danach absolvierte er seinen Wehrdienst beim **Panzerartilleriebataillon 225**.
- Im Anschluss machte er eine Ausbildung: Am Bodensee und an der Ostsee lernte er das **Handwerk eines Bootsbauers**. Seine Gesellenjahre führten ihn unter anderem nach **England**.
- Im Anschluss ging es an die **Uni**: In Kiel studierte Englert, der auch als **Forschungstaucher** bei archaischen Untersuchungen im Einsatz war, **Ur- und Frühgeschichte sowie Volkskunde**. Über ein Doktorandenstipendium kam er an das **Dänische Nationalmuseum**. Nach der Dissertation arbeitete er für dieses Museum und für das **Winkingerschiffsmuseum** in Roskilde. Zu seinen Aufgaben zählten unter anderem: **Kurator, Forschungskordinator und Leiter des Forschungsteams**.
- Dr. Anton Englert ist **mit einer Dänin verheiratet**. Seine Frau Airi freut sich ihm zufolge schon sehr darauf, nach Füssen zu ziehen. (hs)

**Bei Stau auf A7: Radiomeldung ums Außerfern ergänzen**

**Füssen** Wenn sich der Verkehr auf der A7 bei Füssen wieder mal staut, melden die Radiosender ständig: „Blockabfertigung am Grenztunnel“. Vize-Bürgermeister Niko Schulte (CSU) reicht das nicht aus. Man sollte den Verkehrsteilnehmern auch gleich vor dem erhöhten Verkehrsaufkommen auf der Fernpassstraße warnen“, forderte er im Bauausschuss – vielleicht würde dann der eine oder andere Autofahrer einen anderen Weg wählen. Bürgermeister Paul Jacob (SPD) will den Vorschlag aufgreifen. Entsprechende Schreiben an den Bayerischen Rundfunk und Antenne Bayern sollen geschickt werden. (hs)

**Auf einen Blick**

FÜSSEN

**Unbekannter zerstört Reifen eines Jeeps**

Ein unbekannter Täter hat den Reifen eines Jeeps der Marke Chrysler in der Nacht auf Montag zerstoßen. Wie die Polizei jetzt mitteilt, benutzte er dabei vermutlich einen Schraubenzieher. Es wird um Hinweise gebeten. Diese können bei der Polizeiinspektion Füssen unter Telefon 08362/91230 gemeldet werden. (p)

FÜSSEN

**Blumenträge sollen Reisebusse ausbremsen**

Wie bekommt man das bekannte Problem mit asiatischen Reisegruppen in den Griff, die mitunter kreuz und quer und ohne auf den Verkehr zu achten über den Kaiser-Maximilian-Platz rennen? Die Stadtverwaltung hat jetzt reagiert, berichtet Manfred Schweinberg im Verkehrsausschuss: Zunächst wurden Blumenträge auf den Gehsteigen im Bereich des Kaiser-Maximilian-Platzes aufgestellt. Sie sollen verhindern, dass Reisebusse einfach halten und die Fahrgäste von dort aus einfach zu einem Lokal laufen. Für kommendes Jahr sei vorgesehen, diesen Bereich mit Pollern und Kette abzugrenzen. (hs)

FÜSSEN

**Weltladen veranstaltet „Faire Woche“**

Im Weltladen in Füssen findet von Samstag, 19., bis Freitag, 25. September, eine „Faire Woche“ statt, in der sich Interessierte über Fairen Handel informieren können. Es gibt in diesem Zeitraum am Brotmarkt unter anderem einen neuen Kaffee zu probieren und es werden Unterschriften gesammelt für einen verbindlichen Schutz von Menschen- und Arbeitsrechten. Am Donnerstag, 24. September, findet von 14 bis 16 Uhr ein öffentliches Gespräch mit Teresa Guman statt, die über ein Hilfsprojekt auf der philippinischen Insel Panay berichtet. Nach einem Taifun wurde dort durch gezielte Spenden von 100 Weltläden – auch der Füssener Laden hat sich mit 1000 Euro beteiligt – eine Zuckerrohrmühle für die Mitglieder des neu gegründeten Capiz Fair Trade Centers aufgebaut. Am Freitag, 25. September, um 17 Uhr wird eine Alpaka-Modenschau mit der Herbst-/Winterkollektion gezeigt. An diesem Tag ist der Weltladen bis 20 Uhr geöffnet. (az)

**So erreichen Sie uns**

**Redaktion Füssen:**  
Telefon 08362/5079-1  
Telefax 08362/5079-10  
E-Mail: redaktion.fuessen@azv.de

**Bürgerbegehren**

- **Definition** Das Bürgerbegehren ist ein Instrument der direkten Demokratie auf kommunaler Ebene. Es ist der Antrag auf einen Bürgerentscheid, den je nach Gemeindegröße drei bis zehn Prozent der Wahlberechtigten unterschreiben müssen. In Füssen sind neun Prozent nötig. Das sind derzeit 1051 Personen.
- **Ablauf** Sind genügend Unterschriften zusammengekommen, muss das Bürgerbegehren bei der Gemeinde eingereicht werden. Bestehen keine rechtlichen Bedenken, muss der Stadtrat die Zulässigkeit feststellen und einen Bürgerentscheid durchführen.
- **Rücknahme** Sollte der Stadtrat die Durchführung der im Bürgerbegehren verlangten Maßnahme beschließen, entfällt der Bürgerentscheid. (az)

**Floßergasse: Jetzt sind die Bürger gefragt**

**Städteplanung** Jürgen Brecht initiiert Unterschriftensammlung. Auch er fordert, die Neubauten in der Höhe zu reduzieren. Neun Prozent der Wahlberechtigten müssen unterschreiben

**Füssen** Der Widerstand gegen die derzeit geplante Bebauung unterhalb des Franziskanerklosters findet eine weitere Ausprägung. Nach einem Stadtratsantrag, der auf die Reduzierung der Gebäudehöhen abzielt, und einer angekündigten Klage, die die Bebauung generell verhindern soll, kommt nun ein Bürgerbegehren hinzu. Jürgen Brecht aus Füssen möchte damit erreichen, dass die maximale Firsthöhe aller Neubauten auf die Höhe des Klostervorplatzes reduziert wird.

Das gleiche Ziel verfolgen die Stadträte Michael Jakob (CSU) und Lothar Schaffrath (SPD), über den Antrag der Bauausschuss des Stadtrates voraussichtlich im Okto-

ber abstimmt. Auch wenn nach dieser Sitzung das Bürgerbegehren häufig sein könnte, verschickt Brecht die entsprechenden Unterlagen bis spätestens Montag an alle Haushalte in Füssen. „Es besteht ja das Risiko, dass der Antrag abgelehnt wird“, sagt er im Gespräch mit unserer Zeitung. Zudem könne man mit der Unterschriftensammlung bis Oktober zeigen, wie groß das Interesse bei den Füssener Bürgern sei, das Bauvorhaben zu reduzieren.

Brecht trage die Kosten für die Vorbereitung des Bürgerbegehrens sowie für den Druck der Unterlagen und das Porto für die Rückantworten selbst. „Ich bin gerne und oft in dieser Ecke. Da es um eine unwider-

rufliche Veränderung geht, ist es mir das einfach wert“, sagt der gebürtige Ostwestfale, der seit 2001 in Füssen lebt.



Jürgen Brecht

Am besten wäre es seiner Meinung nach zwar, gar keine Neubauten über dem jetzigen Bestand zuzulassen. Da ein derartiges „Verhinderungsbegehren“ allerdings nicht zulässig sei, halte er eine Bebauung bis maximal zum Klostervorplatz für einen guten Kompromiss. So erhalte man nicht nur den Blick auf das Hohe Schloss, son-

dern auch den auf die Altstadt. Mitinitiator des Bürgerbegehrens ist Richard Wismath.

**Mit Klage nichts zu tun**

Mit der Klage, die der Historische Verein Alt Füssen derzeit vorbereitet, hat das Bürgerbegehren allerdings nichts zu tun, sagt Brecht. Wie berichtet, soll sie eingereicht werden, sobald der Bebauungsplan rechtskräftig ist.

Das künftige Vorgehen in dieser Angelegenheit wird in einer außerordentlichen Versammlung des Vereins am Montag, 28. September, ab 19.30 Uhr im Gotischen Saal des Gesellenhauses in Füssen besprochen. (kam)